



## Im Bann des Tabus

**Pickman hat Folgendes geschrieben:** Hi chaton,

ein Ausflug in die Sprachphilosophie - mal was anderes.

Nun zu dem Details:

Vorbemerkung - Die Vorbemerkung ist hilfreich. Gleichwohl bin ich mir nicht sicher, ob ich die Dichotomie von *langue* und *parole* so wiedergegeben hätte. Allerdings liegt meine Lektüre von Saussures *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft* schon ein mehr als zwanzig Jahre zurück.

Erster Absatz nach \*\*\* - Wie groß Saussure und Kafka waren, tut nichts zur Sache. Außerdem darf man die beiden ruhig beim Namen nennen.

Erster Absatz nach \*\*\* - Den fraglichen Satz hätte ich zitiert. Der Wortlaut dürfte nicht jedem geläufig sein: "Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt."

Erster Absatz nach \*\*\* - "So will es die Verwandlung." Nein. So wollte es Kafka. Er ist der Autor von *Die Verwandlung*. Im Grund ist der Satz überflüssig.

Erster Absatz nach \*\*\* - Der Absatz behauptet, dass einen Konflikt gibt zwischen Kafkas Text und der von Saussure behaupteten Wechselwirkung von *parole* und *langue*. Der Leser ist neugierig zu erfahren, worin dieser Widerspruch besteht.

Zweiter Absatz nach \*\*\* - **chaton hat Folgendes geschrieben:** Man fragt sich, welche monströse Tiefe der *langue* sich des Gregor Samsa bemächtigt und ihm ihre Gestalt verliehen hat. Er selbst hat sie weder gesucht noch provoziert. Er ist ihre unfreiwillige Sichtbarmachung, ihr unfreiwilliger Träger. Hier beginnt Dein Text aus dem Ruder zu laufen. Stilistisch ("monströse Tiefe") ist er überzogen, inhaltlich für mich nicht nachvollziehbar. Die Verwandlung ist ein fiktionaler Text in der dritten Person. Der erste Satz ist ein Akt der *parole*, der Akteur, der sich aus dem Fundus der *langue* bedient, ist Kafka, nicht Samsa. In der *langue* lauern keine Mächte in der Tiefe, die seltsame Dinge mit Samsa, Kafka oder uns anstellen. *Langue* ist schlicht das Reservoir aus dem wir unsere *parole* schöpfen, und *parole* die Praxis, mit der wir die *langue* bereichern. Ich sehe nicht, wie der Umstand, dass der Protagonist eines fiktiven Texts eine Verwandlung durchmacht, diese Wechselwirkung erschüttern könnte.

Du magst einwenden, dass Samsa durch die Verwandlung der *language* verlustig geht. Aber Du diesen Begriff vorher nicht eingeführt, zum anderen verliert er zwar die Sprechkompetenz, aber, solange er noch denken kann, nicht die Sprachkompetenz.

Ich würde den Text so überarbeiten, dass er in kleineren Schritten argumentiert und so verständlicher wird. Vielleicht habe ich ihn ja missverstanden.

Cheers,

Pickman



## Im Bann des Tabus

Hallo Pickman,

Danke für deine Reaktion. Mir ist beim Lesen deiner Kritik der Gedanke gekommen, doch noch einmal auf das Tabu einzugehen, ohne dessen Vorhandensein Kafkas Text eigentlich keinen Sinn macht und man eher daran vorbei- oder drumherum liest.

Ich möchte bei meinem Kerngedanken bleiben, dass sich eine *langue* prinzipiell und historisch belegbar auch mit „monströser Tiefe“ auflädt und das Tabu (das du leider nicht erwähnt hast) dabei eine wesentliche Rolle spielt. Das Tabu hält das Monströse unter Verschluss und vermittelt es. Ob beispielsweise in einer Religionsgemeinschaft Schweinefleisch oder ein sog. Aussätziger „unrein“ oder eine Frau in bestimmten Phasen „unrein“ ist, ist eine bestimmte sprachliche Fiktion. Niemand hat diese „Unreinheit“ gesehen, sie ist objektiv nicht nachweisbar oder belegbar. Aber diese Fiktion besitzt für alle „Sprecher“, die sie teilen, eine (soziale + kulturelle) Realität und Verbindlichkeit, die ebenfalls in der *langue* einer derartigen Gemeinschaft hinterlegt ist und in (rituellen) Sprechakten praktiziert wird, die zum Funktionieren der Gemeinschaft beitragen, ihr sogar eine gewisse Prägung geben.

Dies sollte vom Begriff der Phobie abgegrenzt werden. Dass sich Grete, wie es sehr genau beschrieben wird, vor dem verwandelten Bruder ekelt, ist vielleicht aus moderner Sicht eine Insektenphobie (Spinnen und allerlei Krabbelgetier). Aber im Text ist der phobische Aspekt zweitrangig, vielleicht eine wichtige Nebenwirkung des Tabus in seiner alltäglichen Vermittlung.

Dass es dem Autor um die Tabuisierung des Gregor Samsa geht, ist auch daran erkennbar, dass der Mensch in ein „ungeheures Ungeziefer“ verwandelt wird. „Ungeziefer“ kennen wir alle, „ungeheure Ungeziefer“ sind schon seltener. Heute begegnet man ihnen eher in der Sprach- und Bilderwelt der SF.

Du sagst: „Ich sehe nicht, wie der Umstand, dass der Protagonist eines fiktiven Texts eine Verwandlung durchmacht, diese Wechselwirkung (i.e. *langue/parole*) erschüttern könnte“.

Natürlich ist es nicht die Wechselwirkung selbst, die von Kafka erschüttert wird, sondern die gutgläubige Vorstellung, die sich mit dieser Wechselwirkung verbindet. De Saussure kann sich diese Wechselwirkung (als Wissenschaftler) nur als „funktionierendes System“ vorstellen, in der damaligen Wissenschaft sind wir noch nicht beim „Dysfunktionieren“, was eben auch ein Funktionieren ist (also Fragen wie „Zufall“ und „Notwendigkeit“, „Chaos“, „Dynamik“ usw.).

Ich führe noch einen Gedanken an, sonst wird es wieder zu lang:

Natürlich habe ich bei der Betrachtung der Verwandlung auch an den wenig später einsetzenden monströsen Vernichtungsprozess des jüdischen Volkes gedacht. Und jeder weiß, dass es für die Nazis kein „jüdisch-menschliches Leben“ gab, sondern unreines Ungeziefer, das verbrannt werden musste.

Hier kann man vieles fragen, z. B. wie ist ein Tabu aus der historischen Flasche geraten, hat eine monströse Gestalt angenommen und ein ganzes Volk geschlagen? Und vor allem: In welchen scheinbar banalen Abstufungen muss das damals dahergekommen sein (wie schon in der Erzählung Kafkas vorhergesehen)? Offenbar verließen sich alle auf die Gutartigkeit der Wechselbeziehung *langue/parole*.

Gruß

Chaton

Geschrieben am 09.09.2022 von chaton  
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



**DSFo.de**  
Deutsches Schriftstellerforum

## Im Bann des Tabus

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).